



# Der Meister





Steven Sailer gilt als lebende Einbauer-Legende. *autohifi* hat ihn besucht.



Perfektionist: Steven Sailer erfüllt mit seinen gigantischen Installationen die Träume musikbegeisterter Autofans.



Fotos: Tino Paufl

Von Dirk Gulde

**D**er Mann ist Kult. Was er geschafft hat, gelang vor und nach ihm keinem zweiten Europäer: In den USA, dem Land der unbegrenzten Fahrzeug-Umbauten, errang er 1996 mit einem Golf Platz 2 bei der Auto-HiFi-WM (siehe S. 55). Viele Fans des mobilen Musikgenusses nennen daher ehrfürchtig seinen Namen, wenn sie über Europas beste Einbauer sprechen: Steven Sailer.

*autohifi* hat schon einige Anlagen des Österreichers vorgestellt, die in Sachen Optik, Einbauqualität, Ideenreichtum und Klang allesamt weit über dem Durchschnitt lagen. Man denke nur an den Kenwood-Beetle (*autohifi* 1/2001) mit dem doppelten Dreiwege-Aktivsystem auf dem Armaturenbrett. Unglaublich auch der Golf (Sonderheft *autohifi* High-End 2001) mit zwei umgekehrt in einer Art Kofferraum-GFK-Halbpipeline eingebauten Focal-Utopia-Subs...

Wie macht der Mann das bloß? Um dies zu klären, besuchten wir den 36-jährigen in seiner Heimatstadt Telfs/Tirol, wo wir ihm zwei Tage lang über die Schulter schauten.

Vor Ort zunächst Ernüchterung: kein extravagantes Ladengeschäft,

keine Schaufenster, kein Kundenparkplatz. Stevens Firma „Exclusive Car-Audio“ macht einen äußerst unspektakulären Eindruck.

Wer die Tür öffnet, betritt eine geräumige Werkstatt, in der zwei bis drei Fahrzeuge bequem Unterschlupf finden. Dazu gibt's noch ein

kleines Büro und einen Extra-Raum für Arbeiten, bei denen es staubt. Das war's. Kult sieht irgendwie anders aus.

Doch diese Schlichtheit ist Teil seiner Philosophie. „Kein Laden heißt auch kein großes, teures Lager und keine stundenlangen Verkaufsgespräche, um günstige Komponenten

an den Mann zu bringen“, erklärt der baumlange Tiroler. Er konzentriert sich lieber auf das, was er am besten kann: Einbauen – und zwar alleine, ohne sich mit Angestellten zu belasten. Nutznießer dieser Methode ist der Kunde, denn da Steven ja weiß,

## Exclusive Car-Audio

Im Tiroler Örtchen Telfs entstehen Auto-HiFi-Anlagen von Weltniveau



Vor Ort: In seinem kleinen Büro entwirft Sailer seine Anlagenkonzepte. Massenhaft Werkzeug und 20 Jahre Erfahrung helfen dabei, jeden Kundenwunsch umzusetzen. Immer dabei ist sein geliebter Golden Retriever.





dass er ultragründlich arbeitet, gibt er auf seine perfekten Installationen lebenslange Garantie.

Zu seiner Philosophie passen auch nur feinste Komponenten: Genesis-Endstufen, hochwertige JL-Audio-Woofer und sündhaft teure Pioneer-Headunits. Oder Scanspeak-Hoch-

töner, die er stets in größeren Mengen vorrätig hält. Für sie hat er bereits Dutzende von Einbauringen ge-

*Originalgetreu: Damit der TFT-Monitor perfekt ins BMW-Cockpit passt, gießt Sailer eigens einen Kunststoff-Rahmen.*

dreht. So muss er nur in die Schachtel greifen, wenn wieder ein Kunde den Edel-Tweeter eingebaut haben möchte – Perfektionismus à la Sailer.

Ungläubiges Kopfschütteln auch beim Anblick seiner Gussform, mit der er Monitor-Rahmen für BMW-Cockpits aus Kunststoff gießt: Hier >

fehlt eigentlich nur noch die BMW-Teilenummer. Wahnsinn! Oder seine CNC-Fräse, mit der er aufwendigste Formen und Strukturen anfertigt, die er am PC entworfen hat: Mit einer Genauigkeit von einem Zehntel Millimeter graviert er sogar den Namen des Besitzers ins Radio-Bedienteil.

Erlernt hat er seinen Beruf vor rund 20 Jahren. Damals, mit 15, begann Sailer eine Lehre zum Radio- und Fernsehtechniker, bei der er sein handwerkliches Geschick entdeckte. Fortan baute er für die Kunden seines Lehrbetriebes die Autoradios ein; nach seiner Meisterprüfung lei-

*Profi-Tool: Mit dem Messprogramm „Praxis“ von autohifi 6/2002 stimmt Steven Sailer jede neue Anlage ab.*



1



## Und so wird's gemacht

**Doorboards für den BMW Z3**

*Gewusst wie: Bevor Steven mit dem Einbau beginnt, testet er unterschiedliche Lautsprecher-Einbauorte (Bild 1). Anschließend entfernt er das Original-Leder von der Türverkleidung und spachtelt einen Einbau-Rahmen auf die Tür (Bilder 2 bis 4). Die nackte Verkleidung überzieht er dann mit Leder (Bilder 5 bis 7). Solche Doorboards gehören für Sailer inzwischen zur Routine und kosten ihn lediglich wenigen Stunden Arbeit.*



tete er die Auto-HiFi-Abteilung eines Media Markts. Eigentlich ein interessanter Job – doch das Einbauen kam ihm hier entschieden zu kurz. Daher machte er sich 1991 in der Garage seiner Eltern selbstständig.

Mehr als 20 Autos pro Jahr schafft der Einzelkämpfer allerdings bis heu-

te nicht, dafür sind die Projekte einfach zu groß. Schließlich liegen die meisten Einbauten im Bereich von 5000 Euro und darüber. Selbst Kunden, die gar nicht so viel ausgeben wollten, lassen sich nur zu gern von Stevens Ideen und seiner Begeisterung anstecken und legen oft das ▶



*Penibel: Um Oberflächen perfekt glatt zu bekommen, schleift Sailer oft stundenlang.*



## Der WM-Golf von Steven Sailer



*Einmalig: 1996 erreichte Sailer Platz 2 bei der Auto-HiFi-WM in den USA. Dieses Kunststück konnte ihm noch kein Europäer nachmachen.*



Doppelte oder Dreifache der ursprünglich geplanten Summe auf den Tisch. Und das Geld ist gut investiert, denn eine Sailer-Anlage adelt selbst den ältesten Gebrauchtwagen zum hifidelen Unikat.

Übrigens sind rund 90 Prozent seiner Kunden Privatleute, die einfach Spaß an Musik im Auto haben. Viele

Demo-Fahrzeuge für die Industrie macht Sailer im Moment nicht, weil die Weltwirtschaftskrise mittlerweile selbst große Vertriebe zum Sparen zwingt. Dennoch müssen HiFi-Fans mehrere Monate auf einen Sailer-Termin warten – obwohl er keinerlei Werbung betreibt. Weiterempfehlungen zufriedener Kunden,

Fahrzeug-Vorstellungen in Fachzeitschriften und sein Internet-Auftritt mit über 4000 Zugriffen im Monat genügen vollauf.

Ihm selbst ist der ganze Hype, der um seine Einbauten gemacht wird, fast etwas peinlich; Bescheidenheit ist eben eine Sailer'sche Wesensart. Nach den Grundsätzen seiner Arbeit

*Präzisionsarbeit: Um seine CNC-Fräse vorzuführen, tippt Steven das autohifi-Logo in seinen Laptop. Dann graviert er den Schriftzug in ein Stück mitteldichte Faserplatte (MDF). Mit einer Fräsgenauigkeit von einem Zehntel Millimeter lassen sich sogar feinste Gravuren in Metall anfertigen.*

[www.steven-sailer.com](http://www.steven-sailer.com)



*Webmaster: Mehr über*

*Steven Sailer's*

*Einbauten*

*gibt's unter*

*www.steven-*

*sailer.com.*

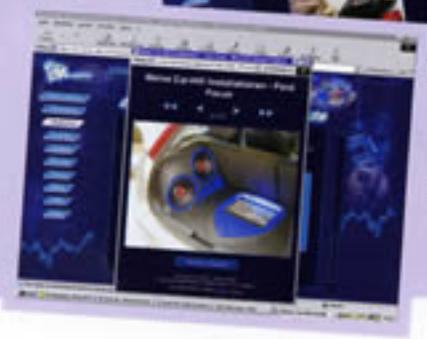
*Die über-*

*sichtliche*

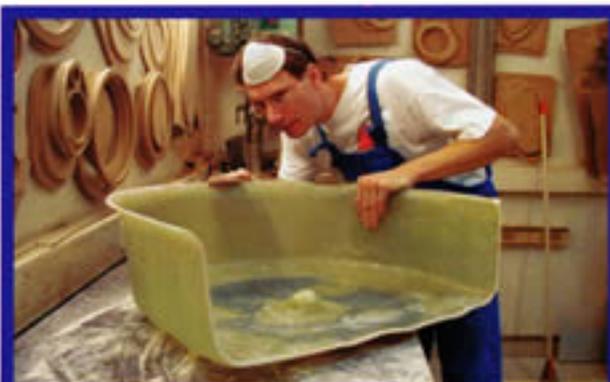
*Seite mit vielen*

*Bildern lohnt sich für*

*jeden Auto-HiFi-Fan.*



*Bassmacher: Um Subwoofer perfekt einzubauen, laminiert Sailer Reserve-radwannen aus, gießt Formteile und kleidet ganze Kofferräume aus.*



befragt, kommt es deshalb auch nur zögerlich: „100 Prozent saubere Arbeit und termingetreue Fertigstellung.“ Klingt eigentlich recht simpel. Das heißt aber beispielsweise, dass jedes Teil auch von hinten und an Stellen, die niemals jemand zu Gesicht bekommt, edel und perfekt aussieht. „Wenn einer eine Verklei-

dung abnimmt und dahinter ist alles nur zusammengestückelt, dann fühlt er sich betrogen.“ Und so was gibt's bei ihm nicht.

Und was reizt ihn auch noch nach so vielen Jahren am Beruf des Einbau-Profis? „Der Gesichtsausdruck, wenn einer sein Auto abholt. Das ist Belohnung genug.“ □



*Dezent: Steven plant und baut seine hifimobilen Kunstwerke in seiner äußerlich unscheinbaren, aber bestens ausgestatteten Werkstatt im Tiroler Örtchen Telfs.*

